

Einreicher: Herr Rolf Schumann

Alternative zum geplanten Schulerweiterungsbau Wiedebach-Schule in Leipzig - Connewitz

Was wollen wir ändern:

Mitten zwischen zwei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden soll ein gewaltiger Klotz von fast 21x21x21 m als Erweiterungsbau für die Apollonia-von-Wiedebach-Schule entstehen.

- Damit wird die Sichtachse auf beide Denkmäler unterbrochen.
- Es wird damit eine für Leipzig untypische Hofbebauung durchgesetzt.
- Es kommt zu deutlichen Verschattungen der Klassenzimmer im alten Schulgebäude.
- Die Verschattung wird verstärkt durch Übergänge zwischen den Gebäuden bis zur dritten Etage, die zwar aus Glas sein werden, aber wegen ihrer Größe beklebt werden müssen, um nicht zur tödlichen Falle für die Vogelwelt zu werden.
- Mit dem Bau in der Mitte wird der dann ohnehin recht kleine Pausenhof für 872 Schüler zerstückelt, zusätzlich beeinträchtigt durch befestigte Wege für Anlieferfahrzeuge und Feuerwehr.
- Die europaweit geschützten Turmfalken werden extrem gestört, wenn sich unmittelbar vor ihrem Horst der Neubau emporreckt.
- Abstandsflächen werden nicht eingehalten. Mit zwei Maßnahmen soll das dennoch versucht werden:
 - a) auf wundersame Weise wurde durch Neuvermessung die Grundstücksgrenze in das Nachbargrundstück verlegt und verläuft jetzt mitten durch die Garagen und Werkstätten des Nachbarn. Mit dieser Verschiebung der Grundstücksgrenze wird millimetergenau der vorgeschriebene Abstand eingehalten, wenn nur das eigentliche Gebäude zugrunde gelegt wird.
 - b) nun erhält das Gebäude einen optisch massiven, ringsum geschlossenen Aufbau mit einer Höhe von über 2 m. Damit werden die Abstandsflächen weder zur Schule noch zum Haus der Demokratie eingehalten.

Unsere Vorschläge

Bester Alternativvorschlag ist ein Anbau am Südgiebel der alten Schule entlang der Scheffelstraße vom Giebel des Mietshauses bis zur Grenze zum Kindergarten.

Da dies eine planerisch völlig neue Variante wäre, die den Schulbau erheblich verzögern würde, plädieren wir für die Verschiebung des Klotzes an die Arno-Nitzsche-Straße aus folgenden Gründen:

- Beide Denkmäler bleiben in ihrer Ausdehnung nahezu sichtbar.
- Es wird eine für Leipzig typische Randbebauung erreicht.
- Die Verschattungen der Klassenräume werden minimiert.
- Aus der verbleibenden Hoffläche kann ein nach neuesten Erkenntnissen gestalteter Pausenhof geschaffen werden und Zufahrtswege engen die Fläche nicht ein.
- Die Turmfalken können ungestört zum Horst anfliegen. Auch in der Bauphase sollten die Turmfalken nicht so viel Lärm abbekommen.
- Der Aufwand für die geänderte Planung hält sich in Grenzen, lediglich der Zugang müsste neu konzipiert werden.
- Einwände zum Immissionsschutz greifen nicht, da das neue Gebäude über ein Belüftungssystem verfügen wird.
- Abstandsflächen können eingehalten werden, da sich das Gelände vorn an der Arno-Nitzsche-Straße weitet. So könnte wohl auch der Abstand zur Schule größer werden, um

Verschattungen zu minimieren.